Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 68 (2003)
Heft: 4

Rubrik: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bis in die Zeit um 1800 der geistliche Herr praktisch über das ganze Oberelsass (politisch gesehen: das heutige Département Haut-Rhin) war. Dafür gehörten gewisse Teile des weltlichen Gebietes sehr lange oder gar dauerhaft nicht zur Diözese, sondern zu den Bistümern Besançon und Konstanz.
Nach einem ersten Kapitel, wo der geografische Rahmen und die Institutionen beschrieben werden, folgt «Die zerbrochene Glaubenseinheit», wo die Reformation und die Gegenreformation behandelt werden. In einem weiteren Kapitel werden das 17. und 18. Jahrhundert mit dem Dreissigjährigen Krieg, dem Zusammenleben der Konfessionen, mit dem Jansenismus, mit der Hexerei, den Täufern und Juden beschrieben. Im nachfolgenden Kapitel über «Orden, Religiöse Gemeinschaften und Stiftskapitel» wird das im Bistum reiche klösterliche Leben gewürdigt und insbesondere auf die im 16. und 17. Jahrhundert neu entstandenen Orden der Jesuiten, Kapuziner, Ursulinen und Annuntiatinnen eingegangen; insbesondere die beiden Männerorden waren für die Förderung der Katholizität im Bistumsgebiet eine sehr wichtige Kraft.
In den weiteren Teilen des Heftes wird der Blick auf die Gemeindeebene gerichtet: der niedere Klerus, die Gläubigen und das Gotteshaus in seiner Gestaltung und Ausschmückung. Zur Darstellung kommen hier auch die Volksfrömmigkeit, die in der frühen Neuzeit ihre grosse Blütezeit erlebt, und eine Betrachtung, wie sich Heiliges und alltägliches Leben gegenseitig durchdringen. Während die bisher erwähnten Teile von Jean-Claude Rebetez stammen, zeichnet Philippe Froidevaux für das letzte Kapitel über die Revolutionszeit verantwortlich. Nach einer einleitenden Darstellung des Revolutionsgeschehens in Frankreich und insbesondere im Elsass beschreibt er in aller Kürze die Endzeit des Fürstbistums Basel, die harten Folgen der Revolution für das kirchliche Leben und die Reorganisation des Bistums Strassburg, das nach dem Konkordat von 1801 und der Aufgabe der elsässischen und jurassischen Teile durch Bischof F. X. von Neveu nun zur Diözese des ganzen Elsasses wird, während dem Bistum Basel nur noch einige solothurnische Gemeinden verbleiben. Das Fürstbistum Basel wiederum besteht damals nur noch auf dem Papier und seine herrenlosen Reste werden am Wiener Kongress den Kantonen Bern und Basel zugesprochen.
Das ansprechende Heft ist gerade noch rechtzeitig auf das 2003 begangenen Jubiläum «175 Jahre neu errichtetes Bistum Basel» erschienen. Diese somit 1828 beginnende Geschichte wird in einem dritten, gelegentlich erscheinenden Heft behandelt werden und wird ebenfalls parallel in den zwei Amtssprachen des Bistums erscheinen. DW

* Das in Pruntrut ansässige Archiv besteht seit 1985 und wird durch eine Stiftung getragen, deren Vorstand aus je zwei Mitgliedern der Kantone Jura, Bern und Basel-Landschaft gebildet wird. Da der Staat, dessen Akten hier ruhen und zur Forschung bereitstehen, seit bald zweihundert Jahren nicht mehr besteht, ist das Archiv eine in sich abgeschlossene Ablage. Darum sind die Archivare von der Arbeit befreit, die Zufuhr neuer Archivalien zu bearbeiten, und können sich ihrem Auftrag gemäss mit Forschungs- und Vermittlungsarbeit befassen. Die vorliegende Arbeit ist ein schöner Beweis, dass von ihrer Forschungsarbeit auch ein breites Publikum profitieren kann.

Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland www.grk-bl.ch

Veranstaltungen: Rückblick und Vorschau

Vortrag von Irina Bossart über die Heilige Verena von Zurzach

Die Basler Historikerin und Theologin Irina Bossart nahm die Ende August 2003 erfolgte Ernennung von Verena zur Co-Patronin des Bistums Basel zum Anlass, vor der Gesellschaft über diese Zurzacher Heilige zu referieren. Sie zeigte dabei auf, welchen Stellenwert hierzulande ihre Verehrung bis dahin genossen hatte und wieso gerade sie als besondere Fürsprecherin künftig in unserer Kultur eine bevorzugte Rolle spielen kann. Eine Analyse der Verena-Legende liess erkennen,

wie die Vita von «alten» Heiligen im Laufe der Zeit kompiliert wurde. (Wir kommen auf den Vortrag, der am 26. November in Reinach stattgefunden hat, in einem späteren Heft zurück.)

Vortrag von Prof. Dr. med. Karl G. Hofbauer: Kalender und Zeitmesser – Glaube, Aberglaube, Wissenschaft

Donnerstag, 29. Januar 2004, 19.30 Uhr in Liestal, Aula der GiBL

Die Bestimmung der Tages- und Jahreszeit durch die Beobachtung von Sonne, Mond und Sternen war stets ein wichtiges Thema in der Kultur- und Wissenschaftsgeschichte. Dabei standen einerseits praktische Aspekte, wie die Ermittlung des besten Zeitpunkts für Aussaat und Ernte, andererseits religiöse Aspekte, wie die Festlegung von Festen und Feiertagen, im Vordergrund. Stets war aber auch die Suche nach übernatürlichen kosmischen Einflüssen auf das menschliche Schicksal eng mit der Astronomie verknüpft, sodass besonders bei der Entwicklung des Kalenders die Grenzen zwischen Wissen, Glauben und Aberglauben nicht immer eindeutig zu ziehen sind.

Der Referent ist Ordinarius für Angewandte Pharmakologie an der Universität Basel. In seiner Freizeit befasst er sich seit langem mit der Geschichte der Zeitmessung, sammelt seltene Pendeluhren und konstruiert Sonnenuhren mit komplizierter Anzeige.

Vortrag von Arion M. Scheifele über den Liestaler Geigenbauer Julius Meinel

Voraussichtlich in den ersten Apriltagen bietet die Gesellschaft einen Leckerbissen der besonderen Art: Arion M. Scheifele macht mit dem in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts am Fischmarkt in Liestal tätig gewesenen Geigenbauer und Komponisten Meinel bekannt. An diesem Abend wird nicht nur referiert werden, sondern auch Geigenmusik zu Gehör gelangen. Geplant sind musikalische Darbietungen mit einer bekannten Geigen-Virtuosin.

(Persönliche Einladungen an die GRK-Mitglieder folgen; Gäste willkommen.)

Netzwerk Kulturgeschichte der RegioTriRhena – Réseau Patrimoine RegioTriRhena

Im Rahmen von «Begegnungen am Oberrhein» mit dem derzeitigen Thema «Bürger sein am Oberrhein», das die Bewohner des Oberrheingebietes zu aktiven Mitgestaltern der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit animieren soll, haben am 11. Oktober rund 80 Vertreterinnen und Vertreter von 37 kulturhistorischen Vereinen in Lörrach getagt. Den Anstoss dazu gab die neue Dauerausstellung «Expo TriRhena» im Museum am Burghof. Unter der engagierten Projektleitung

von Caroline Buffet, freie Museumsmitarbeiterin, fanden sich der Museumsverein Lörrach, die Société d'Histoire de Mulhouse und die Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte BL zusammen und bildeten mit je einem Vertreter das vierköpfige Projektteam (Caroline Buffet und Markus Moehring, Lörrach; Bernard Jacqué, Mulhouse; Dominik Wunderlin, Liestal/Basel).

Auf dem Programm des Vormittags standen nebst einer Kurzpräsentation der erwähnten Dauerausstellung durch M. Moehring drei Impuls-Referate von C.Buffet, B. Jacqué und D. Wunderlin zu Profil und Rolle von Vereinen, die sich für die Erforschung, Bewahrung und Vermittlung des lokalen und regionalen Kulturerbes aktiv einsetzen und so einen Beitrag zur regionalen Identität leisten. Als Problem zeigt sich dabei aber deutlich, dass viele der rund 200 Vereine zwischen Breisgau, Colmar und Jura (mit total rund 10'000 Mitgliedern) recht isoliert tätig sind und ihre Ergebnisse nur begrenzt in die Öffentlichkeit tragen. Noch seltener als die Kontakte in der eigenen Raumschaft sind jene über die nationalen Grenzen hinweg. Damit die Rolle dieser Vereine besser wahrgenommen wird, sollten ihre Vorstände ihre Aufgaben und Ziele überdenken, so wie es jüngst die GRK BL getan hat, woraus dann ein Leitbild entstanden ist. Für einen Auftritt nach aussen nicht mehr wegzudenken ist die Präsenz im Internet.
In der anschliessenden Podiumsdiskussion sprachen die TeilnehmerInnen über einige Schwierigkeiten, welche die grenzüberschreitenden Kontakte hemmen. An erster Stelle wurde über das ernst zu nehmende Problem der zweisprachigen Regio diskutiert, dann ging es um Akzeptanz und Vermittlung von Kulturgeschichte sowie um die Frage des Nutzens aus der Kenntnis der Geschichte der Nachbarn. Unter der Leitung von Jürg Erni (Redaktor Radio DRS, Basel) diskutierten Dr. Annemarie Kaufmann-Heinimann (HAG Basel), Helmut Bauckner (Verein für Heimatgeschichte Grenzach-Wyhlen), Dr. Daniel Hagmann (GRK BL), Karl-Heinz Harter (Kulturamtsleiter im Regierungspräsidium Freiburg), Alain Howiller (Chefredaktor «Dernières Nouvelles d'Alsace», Strasbourg) und Prof. Dr. Max Matter (Universität Freiburg, Institut für Volkskunde).

Nach der Mittagspause, die sehr intensiv zu informellen Gesprächen und zur Aufnahme von neuen Kontakten genutzt wurde, stellten zwölf Vereine in Kurzbeiträgen ihre Aktivitäten und ihre Projekte vor und zeigten punktuell auf, wie grenzüberschreitend gewirkt werden kann oder könnte.

Zum Abschluss der Tagung setzten sich die OrganisatorInnen C. Buffet, B. Jacqué. M. Moehring und D. Wunderlin zusammen mit Jacques Hering, Stellvertreter des Rats der RegioTriRhena (Mulhouse), und Gudrun Heute-Bluhm, Oberbürgermeisterin von Lörrach und Präsidentin der RegioTriRhena, notabene Schirmherrin dieser Tagung, aufs Podium und zogen Bilanz. Als Bedürfnisse aus den Reihen der anwesenden Vereinsvertreter wurden formuliert:

- als wertvolles Arbeitsinstrument eine regelmässig aktualisierte Bibliographie zur Kulturgeschichte der Regio,

- eine Veröffentlichung der Veranstaltungsprogramme,

- eine Publizierung der laufenden Projekte, was auch zur Kooperation animieren würde.

Die letztlich schnellste und günstigste Möglichkeit, diese Bedürfnisse zu befriedigen, ist klar die Nutzung des Internet. G. Heute-Bluhm machte darum das Angebot, auf der im Re-Design befindlichen Homepage des Rats der RegioTriRhena eine Seite «Netzwerk Kulturgeschichte» einzuplanen. Dieser Vorschlag wurde von den Anwesenden mit Begeisterung aufgenommen. Die Verantwortlichen der Tagung sind sich natürlich bewusst, dass die Architektur einer solchen Seite gut geplant und nach der Aufschaltung seriös betreut und regelmässig aktualisiert werden muss.

Im Auftrag des Vorstands der Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte BL durfte schliesslich Dominik Wunderlin bekannt geben, dass sie sich für die Organisation einer 2. Tagung gerne zur Verfügung stellt und jetzt schon alle recht herzlich auf Herbst 2005 in den Kanton Basel-Landschaft einlädt. Diese Einladung wie auch zwischenzeitlich alle Informationen aus der «Projektgruppe Netzwerk Kulturgeschichte der RegioTriRhena» ergehen nicht nur an die 37 Vereine, welche im Oktober in Lörrach anwesend waren sondern auch noch weitere zwanzig Vereine, die ihr Interesse angemeldet hatten, aber niemanden delegieren konnten. Die also derzeit insgesamt 57 interessierten Vereine verteilen sich wie folgt auf die drei Länder: 21 aus Deutschland (Südbaden, Breisgau), 14 aus Frankreich (Département Haut-Rhin) und 22 aus der Nordwestschweiz. DW

Veranstaltungen

Burgenfreunde beider Basel
www.geocities.com/irhu_mgis/bbbpage.html

16. Januar, 18–02 Uhr	Im Rahmen der «Basler Museumsnacht» Streifzug durchs Mittelalter (Ort: Andreasplatz; freier Eintritt)
19. Februar, 18.15 Uhr	Christoph Matt/Liselotte Meyer (Basel/Birsfelden). Die Basler Juden und ihr Friedhof – Geschichte, Gräber und Gesundheit einer Bevölkerungsgruppe (Ort: Kollegienhaus der Uni, Petersplatz 1; Hörsaal gem. Anschlag)

Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Basel
www.gegbasel.ch

22. Januar, 18.15 Uhr	Vortrag Dr. Urs Leugger-Eggimann (Pro Natura BL): Lebendige Flüsse für den Biber
12. Februar, 18.15 Uhr	Vortrag (mit Dok.-Film) Denis Reynard (Lausanne): L'eau des bisses (Veranstaltungsort: Spalenvorstadt 2, Vortragssaal, Parterre)

Genealogisch-Heraldische Gesellschaft der Regio Basel
www.ghgrb.ch

13. Januar, 19.30 Uhr	Vortrag Dr. Günter Boll (Neuenburg-Steinenstadt): «Geboren unter gutem Gestirn». Thorawickelbänder als genealogische Quelle
10. Februar, 19.30 Uhr	Vortrag Werner Adams (Volketswil): Daniel Müller von Ötlingen/Baden: Ein Lebensschicksal im Lichte der Personengeschichtsforschung

(Veranstaltungsort: Blindenheim Basel, Kohlenberggasse 20, 1. OG)

Hebelbund Lörrach

29. Januar, 20 Uhr	Schweizer Abend mit Walter Studer (Breitenbach) und einem kleinen Chor

(Veranstaltungsort: Stadtbibliothek Lörrach, vis-à-vis Stadtkirche, Basler Str.)

Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Sektion Basel
www.unibas.ch/volkskunde/vortraege/html

21. Januar, 18.15 Uhr	«Stil.Management» und «ps: emotionen», Video-Vorführungen über Kaderleute und Autofreaks. Diskussion mit den FilmemacherInnen.
4. Februar, 18.15 Uhr	Vortrag PD Dr. Brigitta Schmidt-Lauber (Hamburg): «You'll never walk alone, FC St. Pauli». Zur FANomenologie eines Hamburger Kultklubs
17. März, 18.15 Uhr	Vortrag lic. phil. Carmen Renggli (Zürich/Basel): «Wir sind ja alle ein bisschen normal». Bilder von Behinderung und Normalität

(Veranstaltungsort: Spalenvorstadt 2, Vortragssaal, Parterre)